Faktenblatt
Typische Klimarisiken in Mittellandgemeinden

Die Folgen des Klimawandels sind in der ganzen Schweiz spürbar und die Gemeinden sind zunehmend mit Klimarisiken konfrontiert. Einerseits gilt es, den Klimawandel zu bremsen, andererseits müssen wir uns an die Auswirkungen anpassen. Dieses Faktenblatt zeigt die wichtigsten Klimarisiken für Mittellandgemeinden auf und verweist auf bereits entwickelte und umgesetzte Anpassungsmassnahmen.

Das **Klima** in der Schweiz hat sich in den vergangenen Jahrzehnten **stark verändert**. Seit 1961 beträgt die Erwärmung pro Dekade durchschnittlich 0,4°C, mit einer steigenden Tendenz. Das Ausmass der Veränderungen **betrifft alle**, weshalb Massnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels unumgänglich sind[1]. Wenn sich Städte und Gemeinden der möglichen Klimarisiken bewusst sind, können **wirksame Anpassungsmassnahmen** geplant und umgesetzt werden.

Klimarisiken hängen von der **Lage und der Topografie einer Gemeinde** ab. Als erste Orientierungshilfe **zur Abschätzung der Klimarisiken Ihrer Gemeinde** hat das BAFU in Zusammenarbeit mit Energiestadt **Faktenblätter für die vier verbreitetsten Schweizer Gemeindetypen** erstellt:

- Agglomerations- und Stadtgemeinden
- Mittellandgemeinden (dieses Faktenblatt)
- Berggemeinden
- Tessiner Gemeinden

Zu beachten gilt, dass es abweichende Gemeindetypologien gibt, welche durch die Faktenblätter nicht abgebildet werden. Zudem können auch **andere Klimarisiken** relevant sein. Für eine umfassende Analyse der Betroffenheit durch den Klimawandel sowie für die Evaluation von Anpassungsmassnahmen wird die Verwendung des **BAFU Online-Tools Anpassung an den Klimawandel** empfohlen.

1 Anpassung an den Klimawandel, National Centre for Climate Services NCCS

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

In Zusammenarbeit mit dem Trägerverein
Energiestadt
Gemeinsam unterwegs zu Netto-Null.

Mittellandgemeinden

Charakteristika einer Mittellandgemeinde

Eine Mittellandgemeinde wird im Norden durch den Höhenzug des Juras und den Rhein, im Süden durch den Genfersee und die Alpen begrenzt. Die Mittellandgemeinden, auf die sich dieses Faktenblatt bezieht, haben **weniger als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner** und weisen einen **ländlich-zentralen** und/oder **periurbanen** (geografisch an Städte und Agglomerationen angrenzenden) Charakter auf[1].

Hinweis: Die nebenstehende Karte bildet die Wahrnehmung der betroffenen Gebiete ab. Diese Definition ist weder exakt noch ausschliesslich.

Bestimmte Gemeindegebiete enthalten Merkmale verschiedener Regionen. Konsultieren Sie daher auch die anderen Faktenblätter dieser Reihe.

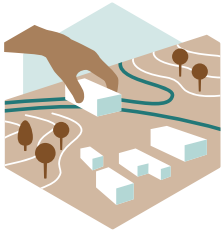
Veränderungen durch den Klimawandel in Mittellandgemeinden

Nehmen die globalen Treibhausgasemissionen zukünftig weiter stark zu, ist im Mittelland bis Mitte des 21. Jahrhunderts mit einer **Zunahme der Jahresmitteltemperatur um weitere 2–3°C** gegenüber heute zu rechnen. Infolge dessen **steigt die Zahl der Sommertage** (Temperatur > 25°C), aber auch der **Tropennächte** (Temperatur > 20°C) markant, was sich negativ auf Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsvermögen auswirkt[2].
Es ist auch zu erwarten, dass einerseits die **Frosttage** seltener werden, die **Winterniederschläge** zunehmen und aufgrund der steigenden Temperaturen **vermehrt als Regen statt als Schnee** fallen. Andererseits werden die Sommermonate trockener, obwohl die Niederschlagssummen sinken und die **Starkregenereignisse an Häufigkeit und Intensität zunehmen**. Dadurch sind Menschen, Gebäude und Infrastrukturen stark gefährdet[2 3].

Nachfolgend ist eine **Auswahl der für Mittellandgemeinden relevantesten Themenbereiche** (z. B. Land- und Waldwirtschaft) inklusive der damit verbundenen **Klimarisiken** (z. B. reduzierte Verfügbarkeit von Wasser) aufgelistet und jeweils mit einem bereits umgesetzten Massnahmenbeispiel ergänzt. Diese sind in der Sammlung der Massnahmenbeispiele im Online-Tool für registrierte Nutzerinnen und Nutzer verfügbar. Registrierung als Gemeinde unter **www.onlinetool-klimaanpassung.ch**

1 Gemeindetypologien 2020 der Schweiz, Statistischer Atlas der Schweiz
2 Klimaszenarien CH2018 Mittelland, National Centre for Climate Services NCCS
3 Online-Tool Anpassung an den Klimawandel

Relevante Themenbereiche und Klimarisiken



Planung, Bau und Unterhalt

Klimarisiken

- Zunehmende Gefährdung durch Oberflächenabfluss

Massnahmenbeispiel «Integrales Schutzkonzept Wassergefahren», Zofingen

Das integrale Schutzkonzept für Wassergefahren der Stadt Zofingen verbindet die Risiken durch Oberflächenabfluss, Engpässe der Kanalisation und Hochwasser in Bächen und beinhaltet mögliche Massnahmen.

Landwirtschaft

Klimarisiken

- Reduzierte Verfügbarkeit von Wasser

Massnahmenbeispiel «Bewirtschaftungsregeln für Wasserressourcen», Dünnern

Für das Einzugsgebiet Dünnern hat der Kanton Solothurn ein Leitbild erstellt, in welchem die Herausforderungen thematisiert, die Ziele identifiziert und die Massnahmen zur Zielerreichung definiert und terminiert sind.

Wasserwirtschaft

Klimarisiken

- Häufigere Trink- und Brauchwasserknappheit

Massnahmenbeispiel «Nachhaltige Wasserbewirtschaftung», Region Crans-Montana – Sierre

Das Projekt MontanAqua hat in enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteuren eine nachhaltige Wassernutzungsstrategie für die Zukunft entwickelt. Mögliche Entwicklungs-szenarien und Handlungsoptionen für ein angepasstes Wassermanagement wurden untersucht und die wichtigsten Schlussfolgerungen daraus abgeleitet.

Waldwirtschaft

Klimarisiken

- Beeinträchtigte Waldleistungen wegen Klimastress
- Beeinträchtigte Waldleistungen wegen Naturereignissen (inkl. Waldbrand)

Massnahmenbeispiel «Baumartenwechsel im Forstrevier Schauenburg»

Das Forstrevier Schauenburg im Kanton Baselland verfolgt eine sehr aktive waldbauliche Anpassungsstrategie und reagiert durch einen gezielten Baumartenwechsel auf das sich ändernde Klima, indem trockenheitstolerantere Baumarten gepflanzt werden.

Allgemeine Risiken

Diese Klimarisiken betreffen alle Gemeindetypologien – unabhängig von ihrer Lage und Topografie. Wir empfehlen, diese Risiken bei der Umsetzung von Anpassungsmassnahmen immer mitzudenken.

- **Verlust der Biodiversität**
- **Trockenheit (Wasserknappheit)**

Massnahmenbeispiel «Mehr Biodiversität durch ökologischen Ausgleich», Illnau-Effretikon

Die Zürcher Gemeinde Illnau-Effretikon fördert mit Konzepten und gesetzlichen Grundlagen Massnahmen zum ökologischen Ausgleich sowie zur ökologischen Aufwertung im Siedlungsraum.

Empfehlung für das weitere Vorgehen

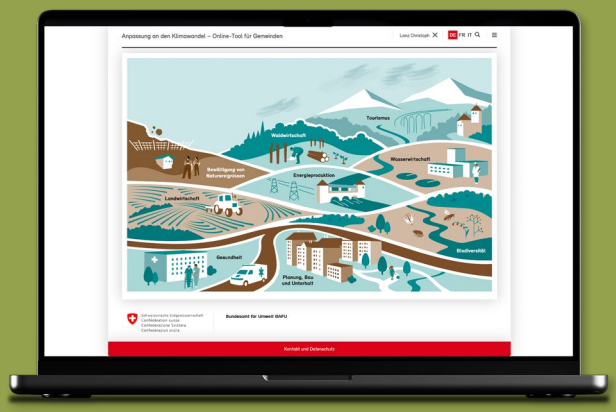
Dieses Faktenblatt zeigt **die wichtigsten Klimarisiken für Mittellandgemeinden** auf. Für eine umfassende Abschätzung aller relevanten Klimarisiken wird die Nutzung des Online-Tools Anpassung an den Klimawandel empfohlen. Dort finden sich zahlreiche Massnahmenbeispiele aus anderen Gemeinden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das Engagement der Gemeinden im Rahmen des freiwilligen siebten Kapitels zur Anpassung an den Klimawandel des Energiestadt-Prozesses zu erfassen.
Wertvolle Informationen zur Erarbeitung von Klimaanpassungsstrategien finden sich im Wegweiser Klimastrategie für Gemeinden.

Nützliche Links

- Förderprogramm Anpassung an den Klimawandel Adapt+
- Energiestadt-Prozess zur Anpassung an den Klimawandel, 7. Kapitel
- Wegweiser Klimastrategie für den Bereich Anpassung an den Klimawandel
- Klimaprogramm Bildung und Kommunikation
- Lösungen Anpassung an den Klimawandel

Online-Tool Anpassung an den Klimawandel

Das Online-Tool Anpassung an den Klimawandel enthält zahlreiche realisierte und geplante Massnahmenbeispiele und hilft, Risiken und Massnahmen Ihrer Gemeinde zu analysieren und zu entwickeln.
Zur Nutzung des Online-Tools und zum Aufrufen der Links zu den Massnahmenbeispielen in diesem Dokument ist ein (kostenloser) Account auf der Bundesplattform **CH-Login** erforderlich.



www.onlinetool-klimaanpassung.ch

© BAFU / Trägerverein Energiestadt, 2025